

UAG Wald

der NAP-AG „Pflanzenschutz und
Biodiversität“

Dr. Roger Waldmann



UAG „Wald“

der NAP-AG „Pflanzenschutz und Biodiversität“

Mitglieder:

Dr. Ehlert Natzke

PD Dr. Werner Kratz

Dr. Mareike Güth

Martina Heinitz

Dr. Hella Kehlenbeck

Dr. Roger Waldmann

Externe Experten:

Dr. Katrin Möller (LFE)

Dr. Jörg Gelbrecht (IFGB)

Treffen der UAG „Wald“

1. Treffen - 25. November 2014 (JKI, Kleinmachnow)

Dr. Natzke, Dr. Kratz und Frau Dr. Kehlenbeck, sowie die beiden externen Experten Frau Dr. Möller und Dr. Gelbrecht

2. Treffen - 16. Juli 2015 (JKI, Kleinmachnow)

Dr. Natzke, Dr. Kratz, Frau Dr. Güth, Frau Heinitz, Frau Dr. Möller und Frau Dr. Kehlenbeck.

3. Treffen - 3. September 2015 (JKI, Kleinmachnow)

Dr. Natzke, Frau Dr. Güth, Frau Heinitz, Dr. Waldmann, Dr. Gelbrecht, Frau Dr. Kehlenbeck

Treffen der UAG „Wald“

4. Treffen - 8. Dezember 2015 (JKI, Kleinmachnow)

Dr. Natzke, Dr. Kratz, Frau Dr. Güth, Frau Heinitz, Frau Dr. Kehlenbeck und Dr. Waldmann.

5. Treffen (geplant) - 11. Februar 2016 (JKI, Kleinmachnow)

Hintergrund der Arbeit der UAG „Wald“

- **Intensive Waldbewirtschaftung** in den vergangenen Jahrhunderten hat **natürliche Waldökosystemlebensräume vielfach stark verändert**. Die naturschutzfachliche Bedeutung trat vielfach in den Hintergrund.
- **zunehmende Witterungsextreme** infolge des Klimawandels führen zu **flächigen Sturmschäden**, fördern **Komplexerkrankungen der Bäume** und begünstigen **wärmeliebende Insekten** sowie das Auftreten **neuer invasiver Arten**.
- **Zielkonflikt zwischen Nutzungsinteressen der Forstwirtschaft und den Naturschutzinteressen (ggf. Nutzungsverzicht)**, ergibt sich vielerorts dadurch, dass in Waldökosystemen Flächen, auf denen Pflanzenschutzmittel angewendet werden sollen, gleichzeitig zu schützende Lebensräume für eine Vielzahl von Tier- und Pflanzenarten darstellen
- Bei flächigem Waldverlust ggf. durch Verzicht auf Pflanzenschutzmitteleinsätze ist auch der **Verlust von Lebensraumtypen** und Schutzzielen möglich.
- **strenge Maßstäbe bei der Pflanzenschutzmittel-Anwendung**

Vorschläge der UAG „Wald“

- (1) Waldumbau
- (2) Vorsorgeforschung und Monitoring sowie Weiterentwicklung von Prognoseverfahren
- (3) Forschung zur Wirkung von Kahlfraß bzw. zum Pflanzenschutzmitteleinsatz auf die Biodiversität
- (4) Einrichtung eines Entschädigungsfonds
- (5) Förderung des Waldnaturschutzes
- (6) Pflanzenschutzberatung / Offizialberatung (Spezialistentum)

(1) Waldumbau

- Waldumbau hin zu **standortgerechten, struktur- und artenreichen Waldökosystemen**, die möglichst flexibel auf die Auswirkungen von übermäßigen Nährstoff- oder Schadstoffeinträgen sowie die Witterungsextreme als Folge des Klimawandels reagieren können
- **Baumartenvielfalt** in Kombination mit einer vielfältigen Strauch- und Bodenvegetation ist auch mit hohem Maß an Struktur- und Lebensraumvielfalt verbunden - Entwicklung vielfältiger Lebensräume auch für **Gegenspieler von Schaderregern**
- Waldumbau in strukturarmen Wäldern kann nur gelingen, wenn ein dem Lebensraumpotential **angepasster Wildbestand** vorhanden ist
- Waldumbau in allen Eigentumsformen in den Bundesländern stärker fördern
- Nutzung von **Fördermitteln attraktiver gestalten** und die **Beantragung vereinfachen**. Beratungspersonal stärken (auch private Forstsachverständige).

(2) Vorsorgeforschung und Monitoring sowie Weiterentwicklung von Prognoseverfahren

- **Forschung** zu Prognoseverfahren, Grundlagen- und Vorsorgeforschung zum Themenkomplex „Wald“ stärken, auch Universitäten wieder verstärkt in Aufgaben des praktischen Waldschutzes sowie des Waldnaturschutzes einbeziehen
- **Auswirkungen des Klimawandels auf Waldökosysteme** berücksichtigen - **Wissensdefizite** zu negativen Konsequenzen und Wechselwirkungen auf gesamte Waldbiozönose, Wasserhaushalt, Mikroklima oder Bodenfauna, Dynamik neuartiger Schaderreger, klimatisch beeinflusste Komplexerkrankungen
- Laufende Arbeiten zu Forschungsschwerpunkten zeitnah auf **mehrtägiger Konferenz** (Arbeitsthema „**NAP und Wald – Perspektiven für eine naturgemäße nachhaltige Waldwirtschaft**“) vorstellen

(3) Forschung zur Wirkung von Kahlfraß bzw. zum Pflanzenschutzmitteleinsatz auf die Biodiversität

- Noch zu wenig Erkenntnisse über Auswirkungen
 - von flächigen Bestandesverlusten bzw. temporärer Entlaubung/Entnadelung für die lokale Biodiversität / Schutzziele
 - Ausmaß unerwünschter direkter und indirekter Auswirkungen von Pflanzenschutzmitteleinsätzen auf Nichtzielarten (z.B. Fledermäuse, Vögel, naturschutzrelevante und antagonistische Insekten).
- **Arbeitstagung** (siehe auch Punkt 2) mit Arbeitsschwerpunkt „**Auswirkungen von PSM-Anwendungen auf Nichtzielorganismen und Folgen des Verzichts auf PSM-Anwendungen**“
- ergebnisoffene **Expertendiskussion** zu bisherigen und gegenwärtig laufenden **Forschungsprojekten und -ergebnissen**
- **Identifizierung offener Fragen und Zielkonflikte** , die die Akzeptanz der gegenwärtigen Waldschutzpraxis erschweren

(4) Einrichtung eines Entschädigungsfonds

- Entschädigungsfonds etablieren - analog zu bestehenden Fonds für Schäden z.B. durch Wölfe, etc. - der eintritt, wenn keine Maßnahmen ergriffen werden dürfen (z.B. Naturschutzbehörde lehnt PSM-Anwendung ab).
 - sollte Regelungen enthalten, dass ein standortgerechter naturnaher Waldumbau als Grundlage für eine (wiederholte) Entschädigungszahlung vorausgesetzt wird
 - mehr Verständnis für „weniger“ Pflanzenschutzmaßnahmen
- Entschädigungsfonds zu etablieren

(5) Förderung des Waldnaturschutzes

- zusätzlicher Beitrag zur Erreichung der Biodiversitätsziele des NAP in Waldökosystemen durch **Wälder mit natürlicher Waldentwicklung** d. h. aus der wirtschaftlichen Nutzung genommene Wälder
 - Erhöhung des Anteils stehenden und liegenden Totholzes im Wald
 - Förderung des Vertragsnaturschutzes im Privatwald über entsprechende Förderprogramme
-
- Stärkere Förderung des Vertragsnaturschutzes im Privatwald
 - Vermehrte Öffentlichkeitsarbeit und naturschutzfachliche Weiterbildung des Fachpersonals (Forst und Naturschutz)

Vorschläge der UAG „Wald“

- (1) Waldumbau
- (2) Vorsorgeforschung und Monitoring sowie Weiterentwicklung von Prognoseverfahren
- (3) Forschung zur Wirkung von Kahlfraß bzw. zum Pflanzenschutzmitteleinsatz auf die Biodiversität
- (4) Einrichtung eines Entschädigungsfonds
- (5) Förderung des Waldnaturschutzes
- (6) Pflanzenschutzberatung / Officialberatung (Spezialistentum)**